



„Für unser Carsharing-Angebot brauchen wir einen starken Partner, der Erfahrung mit dem Vernetzen von Technologien hat. Mit Vodafone haben wir diesen Partner gefunden.“

Nico Gabriel, Geschäftsführer bei DriveNow

power to you



Referenzkunde



Unternehmen

DriveNow GmbH & Co. KG
Barer Straße 1
80333 München
www.drive-now.com

Branche

Carsharing

Mitarbeiter

rund 30 Mitarbeiter in Deutschland

Vodafone-Anwendungen

Datenkommunikation über das Mobilfunknetz

Machine to Machine (M2M)

Vorteile der Lösung

- Flexibles Carsharing auf Basis der Vodafone-M2M-Plattform
- Integrierte Abrechnung, auch von Tank- und Parkkosten
- Weitere Servicebausteine wie Nutzung von Parkhäusern über die DriveNow-ID (RFID) in Planung
- Ausblick: Multimodale Verkehrsnutzung für DriveNow-Kunden auf Basis einer Smartphone-App

Das Unternehmen

DriveNow ist ein Carsharing-Joint-Venture der BMW Group und der Sixt AG und wurde im Juni 2011 gegründet. Beide Unternehmen sind zu jeweils 50 Prozent an dem Joint Venture beteiligt. Die BMW Group bringt die Fahrzeuge und die Fahrzeug-Technologien in das gemeinsame Unternehmen ein. Die Sixt AG stellt die Premium-Services, das Vermietungs-Know-how, die IT-Systeme sowie ein flächendeckendes Stationsnetzwerk zur Registrierung der Kunden zur Verfügung.

DriveNow bietet in Berlin, Düsseldorf, Köln, München und San Francisco ein modernes Mobilitätskonzept an. Wesentliches Merkmal von DriveNow in Deutschland ist ein stationsunabhängiges Anmieten und Abstellen der Fahrzeuge. DriveNow nutzt ausschließlich hochwertige Premiumfahrzeuge der Marken MINI (Cooper Hatch, Cabrio und Clubman) und BMW (1er, X1). Die Fahrzeuge sind mit dem DriveNow-Logo gekennzeichnet und so gut erkennbar. Künftig sollen bei DriveNow auch Elektroautos zum Einsatz kommen. Bis Anfang 2013 haben sich rund 90 000 Kunden bei DriveNow in Deutschland registriert.

Die Aufgabe

Carsharing, das nicht an Stationen gebunden ist, sogenanntes „free floating“-Carsharing, ist enorm flexibel. Per Smartphone-App oder online am Computer lassen sich die DriveNow-Fahrzeuge im Umkreis des Standorts lokalisieren und für Zeiträume ab 15 Minuten reservieren. Meist sind es nur ein paar Hundert Meter bis zum nächsten Mini oder BMW. Nico Gabriel, Geschäftsführer bei DriveNow, berichtet: „Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein Auto pro 100 registrierte Nutzer den Bedarf abdeckt.“ DriveNow-Nutzer wird man, indem man sich online für eine einmalige Gebühr registriert, seinen persönlichen RFID-Tag bei einer der DriveNow-Stationen abholt und auf den Führerschein klebt. Sobald der Kunde diese ID an die Lesezone in der Windschutzscheibe des Autos hält, öffnet sich das Fahrzeug und es kann losgehen.

Die Lösung

Damit das System funktioniert, erfordert es eine leistungsfähige Kommunikationsarchitektur. „Dazu brauchen wir einen starken Partner, der Erfahrung mit dem Vernetzen von Technologien hat“, sagt Nico Gabriel. In Vodafone fand DriveNow diesen Partner. Seither läuft der Datenverkehr bei DriveNow über das Vodafone-Netz. Dabei müssen keine sensiblen Daten übertragen werden. Nach Erfassung der DriveNow-ID durch das Fahrzeug wird via Mobilfunkverbindung lediglich die darauf gespeicherte Kundennummer ans Rechenzentrum gesendet, die für den Abgleich und die Synchronisierung mit der Kundendatenbank sorgt. „Das Öffnen des Fahrzeugs, die Erfassung von Fahrstrecke und Fahrzeit sowie natürlich auch die Abrechnung laufen völlig automatisch ab“, sagt Andreas Bothe, der als Senior Consultant bei Vodafone das Projekt DriveNow betreut.

Möglicherweise anfallende Parkgebühren – die Autos können auf allen legalen Parkplätzen abgestellt werden – hat DriveNow entweder bereits pauschal entrichtet (so in München und Düsseldorf) oder das Auto zahlt sozusagen per M2M selbst, wie in Berlin oder Köln. Dazu werden über das Vodafone-Mobilfunknetz die Standort-Daten des geparkten Fahrzeugs an einen Dienstleister übermittelt, der sie dann für das Handyparksystem der Stadt einbuucht. Die Parkgebühren sind wie der Treibstoff im von DriveNow berechneten Minutenpreis enthalten.

Der Nutzen

Weitere Servicebausteine sind bereits in Planung. „Schon bald werden DriveNow-Nutzer Parkhäuser mit ihrer ID öffnen können, Elektrofahrzeuge werden automatisch den Ladestrom bezahlen, und die Einbindung mobiler Bezahlverfahren per mpass wird die Abrechnung mit DriveNow noch einfacher und das Carsharing noch flexibler machen“, sagt Nico Gabriel. In etwas weiterer Zukunft soll das Angebot „multimodal“ werden: Dazu kooperiert DriveNow schon heute mit dem Fahrradverleihsystem Nextbike sowie der Düsseldorfer Rheinbahn und den Berliner Verkehrsbetrieben. Künftig soll eine Smartphone-App komplizierte Verbindungen berechnen und dem Nutzer die optimale Route vorschlagen. „Die kann dann übers Fahrrad zum nächsten DriveNow-Auto führen, mit dem man den Bahnhof ansteuert, von wo aus es weiter in die nächste Stadt geht“, so Dr. Andreas Schaaf, Geschäftsführer bei DriveNow. Und Andreas Bothe von Vodafone ergänzt: „Die App wird dann sogar die Route in Echtzeit anpassen können. Je nach Verfügbarkeit alternativer Verkehrsmittel oder etwaiger Störungen im Straßenverkehr.“ Das geht nur über Vernetzung. Dafür ist das Smartphone das ideale Tool und Vodafone der ideale Partner.



Nico Gabriel hat DriveNow im Juni 2011 mit aus der Taufe gehoben



Dr. Andreas Schaaf verantwortet die Bereiche Marketing und Finanzen